

Oberkommando gestärkt worden zu sein. Bestrebungen, wie im Fall der Luftwaffe, der Marine und der Raketentruppen auch für das Heer ein nationales Oberkommando zu schaffen, sind offensichtlich gescheitert. Der in den USA erscheinenden chinesischen Oppositionszeitschrift "Chinesischer Frühling" zufolge sollen nämlich Deng Xiaoping und die Reformkräfte ursprünglich beabsichtigt haben, alle elf Militärregionen aufzulösen und die Verbände des Heeres direkt einem neu zu schaffenden zentralen Heereskommando zu unterstellen (Zhongguo zhi Chun, Juni 1985, S.79-81, u. August 1985, S.67-72). -sch-

* (14)

30. Jahrestag der Gründung des Autonomen Gebiets Xinjiang

In Xinjiang wurde am 1. Oktober 1985 der 30. Jahrestag der Gründung des Uigurischen Autonomen Gebiets Xinjiang offiziell gefeiert. Zu diesem Zweck hatte die Partei- und Staatszentrale eine 47köpfige Delegation nach Urumqi entsandt. Leiter der zentralen Delegation war der stellvertretende Vorsitzende der Zentralen Beraterkommission, Wang Zhen, der von Ende 1949 bis Anfang 1954 die Geschicke von Xinjiang geleitet hatte. Unter den stellvertretenden Delegationsleitern waren Tian Jiyun (stellvertretender Ministerpräsident, Mitglied des Politbüros und des ZK-Sekretariats), Hao Jianxiu (Mitglied des ZK-Sekretariats) und der Uigure Saifudin, der aus Xinjiang stammt und bis September 1982 Kandidat des Politbüros war. Die Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag der Gründung des Autonomen Gebiets Xinjiang wurden begleitet von einer Vielzahl von Artikeln in der Parteipresse über die Erfolge von Xinjiang in den letzten dreißig Jahren. -sch-

* (15)

20. Jahrestag der Gründung des Autonomen Gebiets Tibet

In Tibet wurde am 1. September 1985 der 20. Jahrestag der Gründung des Autonomen Gebiets Tibet offiziell gefeiert. Zu diesem Zweck hatte die Partei- und Staatszentrale eine 200köpfige Delegation nach Lhasa entsandt. Leiter der zentralen Delegation war der Ständige ZK-Sekretär und Politbüromitglied Hu Qili. Unter den stellvertretenden Leitern waren Li Peng (stellvertretender Ministerpräsident, Mitglied des Politbüros und des ZK-Sekretariats), Wang Zhaoguo (Mitglied des ZK-Sekretariats) und der Panchen Lama. Die Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Gründung des Autonomen Gebiets Tibet wurden begleitet von einer Vielzahl von Artikeln in der Partei-

presse über die in den letzten zwanzig Jahren in Tibet erzielten Erfolge. -sch-

* (16)

"Volkszeitung" fordert erneut den verstärkten Aufbau einer "geistigen Zivilisation des Sozialismus"

Das ZK-Organ "Volkszeitung" hat in seinem Leitartikel zum 36. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1985 zum verstärkten Aufbau der "geistigen Zivilisation des Sozialismus" aufgerufen. Dabei sollen vor allem fünf Prinzipien propagiert und befolgt werden:

- der Patriotismus,
- der Glaube an den Marxismus,
- die kommunistischen Ideale,
- dem Volke dienen und
- die Disziplin wahren.

Diese Prinzipien sollen nicht nur von der Bevölkerung befolgt werden, sondern auch von den Parteimitgliedern und den Kadern. Gerade unter der letzten Gruppe hat es der "Volkszeitung" zufolge in letzter Zeit nicht wenige Verstöße gegen diese Prinzipien gegeben. Trotz des beklagten schlechten Arbeitsstils und der Abkehr von den kommunistischen Idealen unter einer Reihe von Parteimitgliedern und Parteifunktionären besteht laut "Volkszeitung" die Überlegenheit der KPCh in dem Glauben an den Marxismus, in dem marxistischen Standpunkt und in der marxistischen Politik der Partei. Darüber hinaus bezeichnete es die "Volkszeitung" als die eigentliche Überlegenheit Chinas, über eine Kommunistische Partei zu verfügen, die an dem marxistischen Standpunkt und an den marxistischen Methoden festhalte, um die Probleme Chinas zu lösen. -sch-

KULTUR

*
*
* * * * *

* (17)

Wissenschaft und Technik im 7. Fünfjahrplan

Die "Vorschläge des ZK der KPCh für die Erstellung des 7. Fünfjahrplans für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung", die am 23.9.85 von der Nationalen Delegiertenkonferenz der KPCh angenommen und am 26.9.85 in der Volkszeitung veröffentlicht wurden, enthalten folgende Punkte zu Wissenschaft und Technik:

Die neue technische Revolution, so heißt es in den Vorschlägen, habe in der ganzen Welt tiefgreifende Veränderungen in Produktion, Handel, Verbrauchergewohnheiten und dem Leben der Menschen gebracht.

Dieser Herausforderung müsse China mit geeigneten Maßnahmen begegnen, sonst würden sich Chinas Vorteile - z.B. in bezug auf die geographische Lage, natürlichen Ressourcen, Arbeitskraft usw. - verringern und Chinas Schwächen - wie z.B. geringer Informationsfluß, rückständige Technik, unzureichende Investitionsfonds und Mangel an Fachkräften - in den Vordergrund treten. Einmal mehr wird die entscheidende Rolle betont, die Wissenschaft und Technik im Modernisierungsprogramm zukommt, und es wird ein Bekenntnis zu dem Grundsatz abgelegt, daß die wirtschaftliche Entwicklung vom wissenschaftlich-technischen Fortschritt abhängt und die wissenschaftlich-technische Arbeit auf die Bedürfnisse der wirtschaftlichen Entwicklung zugeschnitten sein müsse.

Um den Fortschritt in Wissenschaft und Technik zu fördern, will man folgende strategische Ziele ins Auge fassen:

- Die wissenschaftlichen und technischen Erfindungen, die die besten und schnellsten Erträge einbringen, mit Vorrang entwickeln und verbreiten, neue Technologien zur Verbesserung der traditionellen Industrien anwenden, um das Produktionsniveau zu erhöhen.
- Auf Schlüsselprobleme konzentrieren, insbesondere auf technische Probleme, die sich in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ergeben, um Ergebnisse bei wichtigen wissenschaftlich-technischen Forschungsprojekten zu erzielen.
- Neue Technologie, insbesondere Mikroelektronik, Informationstechnologie und neue Materialien, sollen breite Anwendung finden. Die Forschung soll besonders auf den Gebieten Bio-Ingenieurwissenschaft, Weltraumtechnik, Kernenergie, Lasertechnik und Ozeanographie-Technik beschleunigt werden.
- Noch stärker die wissenschaftlich-technische Forschung Chinas mit der aus dem Ausland eingeführten Technologie verbinden und die Beherrschung, Anwendung und Weiterentwicklung dieser eingeführten Technologie beschleunigen.
- Die Forschung in den angewandten Wissenschaften und in der Grundlagenwissenschaft intensivieren, um die wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen für eine langfristige Entwicklung zu schaffen.

In dem neuen Plan geht es vorrangig um die wissenschaftlich-technische Modernisierung der Betriebe, um das allgemeine Produktionsniveau zu erhöhen, d.h. man will schnelle Erfolge sehen. Daneben wird die Grundlagenforschung weiter gepflegt, um den Anschluß an das Weltniveau zu erreichen.

Auch die Sozialwissenschaften sind gefragt, hier insbesondere neben dem Marxismus-Leninismus die Erforschung theoretischer und praktischer Fragen, die mit Chinas Modernisierung zusammenhängen. So werden z.B. gründliche Studien über die Strategien für die wirtschaftliche, wissenschaftlich-technische und gesellschaftliche Entwicklung sowie über Probleme bei der Wirtschaftsreform, insbesondere im städtischen Bereich, gefordert.

In den Sozialwissenschaften sind also vor allem die Wirtschaftswissenschaften gefragt, daneben die Sozialwissenschaften nur insoweit, als sie der wirtschaftlichen Entwicklung dienen. Die Geisteswissenschaften genießen keinen Vorrang. -st-

* (18) Das Erziehungswesen im 7. Fünfjahrplan

Die "Vorschläge des ZK der KPCh für die Erstellung des 7. Fünfjahrplans für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung", die für die Jahre 1986-1990 Geltung haben sollen, sehen für das Erziehungswesen folgende Schwerpunkte vor (vgl. RMRB, 26.9.85):

- Weitere Anstrengungen, die allgemeine Grundschulbildung einzuführen und das Analphabetentum abzuschaften, und zwar in den unterentwickelten Gebieten, wo dieses Problem noch akut ist. Der nächste Schritt ist die Einführung der neunjährigen Schulbildung, d.h. zu der sechsjährigen Grundschulbildung sollen drei Jahre Mittelschule Pflicht werden. Dieses Ziel soll in den entwickelten Gebieten bis 1990, in den weniger entwickelten Gebieten bis 1995 erreicht werden.

- Verstärkter Ausbau der beruflichen und technischen Ausbildung. Hand in Hand damit soll eine Reform des beruflichen Einstellungssystems einhergehen nach dem Grundsatz, daß die Ausbildung vor dem Übergang ins Berufsleben erfolgt. Der Besuch der Berufs- oder technischen Schulen soll dem der Oberstufe der regulären Mittelschulen gleichgestellt werden. Zwischenzeitlich sollen berufliche und technische Fächer auch auf der Unterstufe der Mittelschule gelehrt werden. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen über 8 Millionen Schüler auf polytechnischen, beruflichen oder technischen Schulen ausgebildet werden. Das wäre ein Zuwachs von 150% gegenüber dem 6. Plan.

- Auf dem Hochschulsektor soll das Potential der bestehenden Universitäten und Hochschulen voll ausgeschöpft werden und deren Verbin-

dungen zur Produktion und zur wissenschaftlichen Forschung sowie anderen Bereichen der Gesellschaft verstärkt werden. Innerhalb des 7. Fünfjahrplans sollen ca. 2,6 Millionen Graduierte die regulären oder Fachhochschulen verlassen, 70% mehr als in der laufenden Planperiode. Dazu soll es 200.000 Postgraduierte geben, ein Zuwachs von 400%. Noch mehr Studenten sollen im Ausland studieren, und für die zurückgekehrten Studenten soll eine bessere Arbeitszuteilung vorgenommen werden, damit ihre Fachkenntnisse besser genutzt werden können.

- Auch die Erwachsenenbildung durch Rundfunk- und Fernstudien sowie Fern- und Abendkurse soll weiter ausgebaut werden und deren Qualität verbessert werden. Innerhalb des nächsten Plans sollen 2 Millionen spezialisierte Fachkräfte auf dem Ausbildungsniveau mindestens von technischen Hochschulen ausgebildet werden; das wären 150% mehr als in der laufenden Planperiode.

Insgesamt entsprechen die in den Vorschlägen zum 7. Fünfjahrplan aufgeführten Ziele den im ZK-Beschluß über die Reform des Erziehungswesens vom Mai 1985 genannten bildungspolitischen Zielen (vgl. C.a., 1985/5, Ü 16). -st-

* (19)

Auszeichnung wissenschaftlich-technischer Leistungen

Das Staatliche Komitee zur Begutachtung von Auszeichnungen für Fortschritte in Wissenschaft und Technik hat kürzlich insgesamt 1.772 Errungenschaften auf wissenschaftlich-technischem Gebiet mit Preisen ausgezeichnet. Darunter wurden 134 Projekte mit dem ersten, 537 mit dem zweiten und 1.078 mit dem dritten Preis belohnt (GMRM, XNA, 8.10.85). Grundlage für die Preisvergabe bildeten die im September 1984 erlassenen Bestimmungen für die Auszeichnung wissenschaftlich-technischer Leistungen, die den Zweck haben, Chinas wissenschaftlich-technische Entwicklung anzukurbeln (vgl. C.a. 1984/9, Ü 19). Die Preise wurden in diesem Jahr zum zweitenmal vergeben. Ausgezeichnet werden Forschungsergebnisse, einschließlich neuer Produkte, Fertigungstechniken, Tier- und Getreidezüchtungen usw., sofern sie neu für China sind, dem fortgeschrittenen Weltniveau entsprechen und nicht zuletzt auch volkswirtschaftlichen Nutzen haben. Der erste Preis wurde diesmal vergeben für eine neue Wasserinjektions-Technik für das Daqing-Ölfeld, die eine gleichmäßige und stabile Ölförderung über die nächsten 15 Jahre gewährleisten wird. Die Guangming-Zeitung veröffentlichte die ausgezeichneten

Projekte einschließlich der Namen der Forscher oder Erfinder und ihrer jeweiligen Institution in ihren Ausgaben vom 8., 9. und 11. Oktober 1985. -st-

* (20)

Mehr Forschungsinstitute und Laboratorien für Ausländer geöffnet

Offiziell sind in diesem Jahr zwei Forschungsinstitute und 18 Forschungslaboratorien für ausländische Wissenschaftler geöffnet worden. Bei den ersteren handelt es sich um das Institut für theoretische Physik in Beijing und das Institut für Mathematik, ebenfalls in Beijing. Zu den für Ausländer zugänglichen Laboratorien gehören u.a. das für Strukturelle Chemie in Fuzhou, für Vakuumphysik in Beijing, für Ionen- und Infrarotphysik in Shanghai, für Laserspektren in Hefei und als jüngstes das Laboratorium für Geochemie am Geologischen Institut in Lanzhou. Wie ein Vertreter der Chinesischen Akademie der Wissenschaften verlauten ließ, soll die ehemalige Praxis der Forschung "mit geschlossener Tür" allmählich abgeschafft und die Kooperation zwischen chinesischen und ausländischen Forschern gefördert werden. Wollen Ausländer in China eigene Forschung betreiben, so müssen sie für die Benutzung des Labors Gebühren zahlen. Betreiben sie jedoch im Auftrag des akademischen Ausschusses des jeweiligen Laboratoriums Forschung, so erhalten sie eine finanzielle Unterstützung von seiten des Instituts (XNA, 10.10.85).

Die Öffnung von Forschungsinstituten für ausländische Wissenschaftler hängt im wesentlichen von der räumlichen Situation und der materiellen Ausstattung der Institute ab. Die meisten Institute sind sehr beengt untergebracht und können deshalb keine Gastwissenschaftler aufnehmen. -st-

* (21)

Hochbegabtenförderung

Die Chinesische Universität für Wissenschaft und Technik in Hefei (Anhui) hat in diesem Schuljahr an zwei Mittelschulen in Beijing und Suzhou (Jiangsu) zweijährige Vorbereitungskurse für hochbegabte Schüler der unteren Mittelschule eingerichtet mit dem Ziel, diese Schüler nach Absolvierung der Vorbereitungskurse direkt auf die Universität für Wissenschaft und Technik zu schicken, die auf Gebiete der Hochtechnologie spezialisiert ist. Die beiden Schulen haben 36 Schüler, darunter 8 Mädchen, aus dem ganzen Lande aufgenommen; der älteste ist 13, der jüngste gerade 10 Jahre alt. Die von ihrer jeweiligen Schule emp-

fohlenen hochbegabten Schüler hatten eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, für die die Universität die Aufgaben stellte. Die Universität nimmt seit 1978 hochbegabte Kinder im Alter zwischen 11 und 15 auf, die den Standard von Absolventen der oberen Mittelschule haben müssen. Von den bisher 117 Diplomierten dieser Kategorie studieren gegenwärtig 81 für den Magister- oder Doktorgrad in China oder im Ausland. Der jüngste von ihnen ist erst 15 Jahre alt (XNA, 14.10.85).

Die Förderung hochbegabter Kinder ist ein Produkt der neuen Bildungspolitik. In der Phase der Kulturrevolution war sie absolut verpönt. -st-

*(22)

Zahl der Postgraduierten stark angestiegen

Die Zahl der diesjährigen Postgraduierten, die im September mit dem Studium begonnen haben, beträgt 43.000. Diese Zahl bedeutet gegenüber dem letzten Jahr einen Zuwachs von 87,8 Prozent. Die Postgraduierten studieren in Zwei- und Dreijahres-Kursen für den Magister- und Doktorgrad an 372 Hochschulen und 326 Forschungsinstitutionen, die autorisiert sind, akademische Titel zu vergeben. Etwa die Hälfte aller diesjährigen Postgraduierten war bereits beruflich tätig und hat sich für das Postgraduiertenstudium beurlauben lassen. Gut 3.300 Postgraduierte sind ohne Zulassungsprüfung zum Studium ausersehen worden aufgrund ihrer hervorragenden Examensnoten (GMRB, 25.9.85). Nachdem die Zahl der neuzugelassenen Studenten (undergraduates) zu den Hochschulen in den letzten Jahren stark zugenommen hat (in diesem Jahr 560.000), ist es natürlich, daß auch die Zahl der Postgraduierten steigt. Dies entspricht auch der Nachfrage nach hochqualifizierten Fachleuten. -st-

*(23)

Fernsehuniversität

Die Fernsehuniversität wird gegenwärtig von 1,15 Millionen Studenten benutzt. Diese Zahl macht etwa 75% aller an regulären Hochschulen eingeschriebenen Studenten aus. Seit Einrichtung der Fernsehuniversität im Jahre 1979 haben über 2 Millionen Studenten Kurse über das Fernsehen absolviert. Außer der Zentralen Rundfunk- und Fernsehuniversität gibt es 35 solcher Universitäten, die von den Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Gebieten eingerichtet worden sind. Etwa die Hälfte der über 2.000 Kreise Chinas haben eigene Verwaltungszentren für die Fernsehuniversität errichtet. Die Spezialfächer, die

studiert werden können, sind in den letzten sechs Jahren von anfangs fünf auf inzwischen mehrere Dutzend erweitert worden. Gegenwärtig werden fast 200 verschiedene Kurse angeboten. Die Regierung plant, das Bildungsprogramm des Fernsehens über Satellit auch in die entfernten Gegenden gelangen zu lassen (XNA, 19.10.85).

Wegen der mangelnden Kapazität der regulären Hochschuleinrichtungen kommt der Fernsehuniversität in China große bildungspolitische Bedeutung zu. Im Rahmen der Fernsehuniversität können auch Examina abgelegt werden. Die Diplome sind denen regulärer Hochschulen gleichgestellt. -st-

*(24)

60 Jahre Palastmuseum

Am 10. Oktober 1985 wurde in Beijing das sechzigjährige Bestehen des Palastmuseums gefeiert. Das heutige Museum befindet sich in der ehemaligen Verbotenen Stadt, dem Sitz der chinesischen Kaiser zwischen 1420 und 1911. Nach dem Sturz der letzten Dynastie lebte der letzte Kaiser Pu Yi noch 13 Jahre in den hinteren Gemächern des Kaiserpalastes, während der vordere Teil bereits ab 1914 Ausstellungszwecken diente. Im Jahre 1924 mußte Pu Yi den Kaiserpalast verlassen, der nun in ein Museum umgewandelt wurde. Am 10.10.1925 wurde das Palastmuseum eingeweiht. Von nun an war die Verbotene Stadt erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich, und die Schätze des Palastes wie der Palast selbst gingen in das Eigentum des chinesischen Staates über. Aufgrund der unsicheren Lage im Norden nach der Besetzung der Mandschurei durch die Japaner wurde ab 1933 damit begonnen, die Schätze des Palastmuseums in den Süden zu verlagern. Sie fanden ihren Weg über Shanghai und Nanjing schließlich nach Sichuan und Guizhou. Nach dem Kriege wurde ein Teil der Schätze nach Beijing zurückgebracht, der größere Teil jedoch nach Nanjing transportiert, von wo ihn die Guomindang-Regierung im Jahre 1948 am Vorabend des Sieges der Kommunisten nach Taiwan brachte (vgl. den Art. über die Geschichte des Palastmuseums in RMRB, 9.10.85).

Auf dem Festakt am 10.10.1985 in der Großen Halle des Volkes sprachen auch mehrere hochrangige Politiker. Sie alle gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, daß das Palastmuseum eines Tages wieder zusammengeführt werden möge. Politbüromitglied Hu Qiaomu lobte die Verdienste der Guomindang-Regierung in der Gründungsphase des Museums (RMRB, GMRB, 11.10.85) - Ausdruck der gegenwärtigen Politik der VR China gegenüber Taiwan, das für

eine dritte Zusammenarbeit gewonnen werden soll.

Der Wunsch nach baldiger Zusammenführung beider Teile des Palastmuseums betrifft auch das historische Archiv der Ming- und Qing-Akten, die 1925 ebenfalls in das Eigentum des Staates übergegangen waren. Das kaiserliche Archiv, heute das Erste historische Archiv, ist auch in der Verbotenen Stadt untergebracht, wo zur Zeit anlässlich des sechzigjährigen Bestehens eine Ausstellung von Maleereien und Karten aus dem kaiserlichen Archiv läuft (XNA, 8.10.85). Gleichzeitig wurde verkündet, daß die Ming- und Qing-Akten jetzt sowohl chinesischen als auch ausländischen Wissenschaftlern zur Verfügung stünden. Seit 1979 sollen bereits 1.500 Wissenschaftler aus den USA, Japan, Australien und Europa das Archiv benutzt haben. Etwa ein Zehntel des ursprünglichen Aktenbestandes der Ming- und Qing-Dynastie soll sich auf Taiwan befinden. Der Kurator des Archivs äußerte den Wunsch nach wissenschaftlichem Austausch mit den Kollegen in Taiwan und einem direkten Austausch von Daten (RMRB, 8.10.85; XNA, 7. und 8.10.85). -st-

*(25)

Satellitenfernsehen

China will im nächsten Jahr gut 1.000 Satelliten-Bodenstationen bauen, um die Reichweite des Fernsehens zu vergrößern. Dies teilte der Minister für Elektronikindustrie auf einer nationalen Konferenz zur Ausweitung des Fernsehens mit. Verträge mit dem Ministerium für Raumfahrt und dem für Elektronikindustrie über den Kauf von 207 Bodenstationen seien von Interessenten aus dem ganzen Land bereits unterzeichnet. Über 994 weitere Stationen würde zur Zeit verhandelt. Seit September 1985 habe China 53 Empfangsstationen in 16 Provinzen und autonomen Gebieten gebaut. Wie der Minister sagte, zeige der erfolgreiche Bau dieser Stationen, daß China in den letzten Jahren enorme Fortschritte auf dem Gebiet der Technologie gemacht habe. Auch habe sich die Entscheidung der Regierung als richtig erwiesen, bis zur Inbetriebnahme eines eigenen Kommunikationssatelliten-Systems einen Satelliten der International Telecommunications Satellite Organization (Intersat) vorübergehend zu mieten, um das chinesische Fernsehsystem auszuweiten.

Die Herstellung der Ausrüstung für die chinesischen Bodenstationen werde von der Regierung finanziert. Den Kauf der Bodenstationen müssen die Provinzen selbst finanzieren. Der Minister ermunterte

insbesondere die entfernten und ärmeren Gegenden, Bodenstationen zu bauen, insbesondere auch in Gegenden, wo bislang kein Fernsehen zu empfangen ist. Chinesische Fernsehübertragungen erreichen zur Zeit nur 62% des chinesischen Territoriums. Satellitenfernsehen würde alle Gegenden erreichen.

China hat seinen ersten Kommunikationssatelliten im April 1984 gestartet; er wird jedoch zur Zeit nur experimentell genutzt (XNA, 10.10.85). -st-

* (26) Chinesischer Ehrendoktor für deutschen Verleger

Professor Wu Zaide, Rektor der Medizinischen Tongji-Universität Wuhan, verlieh am 17. September Dr. Dres. h.c. Heinz Götze, Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York Tokyo, die Würde eines Ehrendoktors der Medizin. Mit Dr. Götze, dem Mitinhaber des Wissenschaftsverlages, erhielt zum erstenmal ein Deutscher diesen Ehrentitel einer Universität der Volksrepublik China.

Diese besondere Auszeichnung, sagte Prof. Dr. Dr. h.c. Qiu Fazu, Ehrenrektor der Medizinischen Tongji-Universität in Wuhan, in seiner Laudatio, gelte Dr. Götzes Bemühungen um den Ausbau der seit 1978 bestehenden Partnerschaft zwischen den Universitäten Wuhan und Heidelberg. Mit ihr solle aber auch der Verleger geehrt werden, der sich um Veröffentlichungen chinesischer Wissenschaftler und ihre Verbreitung in der westlichen Welt verdient gemacht habe. Dr. Götze habe sich außerdem mit der Gründung der chinesischsprachigen Zeitschrift "Deutsche Medizin", die jetzt im zweiten Jahrgang erscheint, dafür eingesetzt, daß chinesische Wissenschaftler regelmäßig über die Ergebnisse der deutschen medizinischen Forschung informiert werden. -st-

* (27) 274 Naturschutzgebiete

In China gibt es mittlerweile 274 Naturschutzgebiete. Sie nehmen eine Fläche von 16,26 Millionen Hektar ein, das sind 1,69 Prozent der Gesamtfläche des Landes. Diese Zahlen gab der chinesische Minister für das Forstwesen Yang Zhong anlässlich der Eröffnung einer Photoausstellung über Wald und Naturschutz zum internationalen Jahr des Waldes bekannt. Die Einrichtung von Naturschutzgebieten, so der Minister, ist von großer Bedeutung für den Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten sowie für die Entwicklung von Wissenschaft, Bildung, Medizin, öffentlicher Gesundheit und Tourismus. Bis zum

Ende dieses Jahrhunderts soll es in China mindestens 500 Naturschutzgebiete geben (XNA, 15.10.85). -st-

AUSSENWIRTSCHAFT

*
*
* * * * *

*(28)

Neue Weltbankkredite für China

Die Weltbank hat China für die nächsten 5 Jahre neue Kredite in Höhe von 3 Mrd. US\$ zugesagt. Dies teilte der stellvertretende Finanzminister Tian Yinong am 23.10.85 bei der Eröffnung einer Ausstellung von Weltbank-Publikationen in Beijing mit. Nach diesen Angaben sollen die neuen Mittel für 30 Projekte in Industrie, Landwirtschaft, Energiewesen, Erziehung und Transportwesen eingesetzt werden. Bei 40% der zugesagten Gelder handelt es sich um zinslose Kredite der Weltbanktochter International Development Association (IDA). Am 25. Oktober 1985 eröffnete die Weltbank eine ständige Vertretung in Beijing. (Ost-Informationen, 24.10.85) -lou-

*(29)

Abwertung des Yuan

Der Wert des nicht frei konvertierbaren Yuan richtet sich nach einem die chinesischen Handels- und Finanzverbindungen mit dem Ausland repräsentierenden Währungskorb. Dieser Währungskorb besteht hauptsächlich aus den Währungen der Hauptpartnerländer der Volksrepublik, also aus dem US-Dollar, dem Hongkong-Dollar und dem Yen. Anfang Oktober 1985 wurde der Wert eines US-Dollars auf ca. 3 Yuan festgesetzt. Im Laufe des Monats Oktober wurde eine weitere Abwertung des Yuan vorgenommen. Der am 30. Oktober von der staatlichen Verwaltung für Devisenkontrolle bekanntgegebene Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar betrug 3,2015 (amtlicher Mittelkurs).

Die Abwertung muß im Zusammenhang mit der Außenhandelsentwicklung gesehen werden. Die Reformpolitik hatte Ende 1984 und 1985 zu einem beträchtlichen Anstieg der Importe geführt. Mit der Korrektur des Yuan-Kurses sollen offenbar die Exporte angekurbelt werden, gleichzeitig sollen natürlich die Importe gebremst werden. In den ersten 9 Monaten des Jahres 1985 waren die Importe gegenüber der Vergleichsperiode um 67% auf 22,5 Mrd. US\$ gestiegen, während die Exporte nur um 2,3% auf 18,1 Mrd. US\$ stiegen. Mithin trägt das Handelsbilanzdefizit für den genannten Zeitraum 4,4 Mrd. US\$, eine beträchtliche Steigerung

gegenüber dem Defizit von nur 1,1 Mrd. US\$ für das gesamte Jahr 1984.

Chen Muhua, die Präsidentin der chinesischen Volksbank, bezifferte die Devisenreserven des Landes auf 11,2 Mrd. \$, eine Zahl, die offensichtlich aus dem Monat März 1985 stammt. Inzwischen veröffentlichte die Zeitschrift Zhongguo Jinrong den Stand der Devisenreserven für das zweite Quartal 1985. Danach betragen die Reserven Ende Juni 1985 10,852 Mrd. US\$. Chen Muhua betonte, daß die guten wirtschaftlichen Ergebnisse der ersten neun Monate des Jahre in Frage gestellt werden könnten, falls die Entwicklung der Kredite und der Importe nicht sorgfältig gesteuert werde. Zugleich fügte sie aber hinzu, daß trotz weiterer Kontrollen des Außenhandels den chinesischen Behörden oder Unternehmen die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt würden, um Kooperationsvorhaben mit ausländischen Partnern zu verwirklichen. (AWSJ, 30.10.85; Ost-Informationen, 21.10.85; Zhongguo Jinrong, Nr. 10, 1985, S. 46) -lou-

*(30)

Cocom liberalisiert Exporte nach China

Das Coordinating Committee (Cocom) für die Exporte westlicher Länder in den Ostblock hat nun offensichtlich im Falle der Volksrepublik China für einige Produkte eine Lockerung vorgenommen. Wie aus der in China weilenden, von Vizepräsident Bush geleiteten amerikanischen Delegation verlautete, sollen 27 Produkte, die bisher als "strategisch heikel" galten, nach China exportiert werden können, ohne daß sie die komplizierte Prozedur der Cocom-Ausnahmebewilligung passieren müssen. Gegenüber den RGW-Ländern gilt diese Regelung nicht.

In erster Linie handelt es sich bei den liberalisierten Erzeugnissen um solche aus dem Computer- und Telekommunikationsbereich. Wie amerikanische Beamte mitteilten, würde dadurch die auf China bezogene Prüfungsarbeit des Cocom um 50% verringert.

Anträge für Exportlizenzen nach China, vor allem aus der Vereinigten Staaten, hatten zu einem scharfen Ansteigen der Arbeitsbelastung des Cocom-Sekretariats in Paris geführt. Bei einer Anzahl von sensitiveren westlichen Exportgütern nach China werden jedoch weiterhin Probleme erwartet. Nach Aussagen von amerikanischen Beamten befinden sich unter den liberalisierten Waren keine militärischen Ausrüstungen. Von Cocom selbst wurde mitgeteilt, daß es eine steigende Anzahl von chinesi-